

Thema der Unterrichtseinheit: Nedderdütsk in 'n Olldagg (Niederdeutsch im Alltag)	
Stunde 02 (180 min)	Thema: Plattdütske Straotennamen (Plattdeutsche Straßennamen)
Lernziele der Stunde: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ndt. Wortschatz zum Oberthema ‚plattdeutsche westfälische Straßennamen‘ ▪ sinnentnehmendes Lesen und Lesemotivation fördern ▪ Imperativformen erlernen ▪ SuS können die Herkunft von Straßennamen verstehen, reflektieren und funktional nutzen 	Checkliste: Was muss die Lehrkraft vorbereiten / mitbringen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ KV 1 <i>Utgankslaoge: Mott Jan sien Geburtsdagg utfallen?</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 2 <i>Liäespüörgeschicht: Eenmaol twiärs düör Mönster</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 3 <i>Kart för de Liäespüör</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 4 <i>Häbb 'nen smöhen Dagg, Jan! Häbbt viël Spass, Cem un Jan! – Befählsfuorm</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 5a <i>Miene plattdütske Straoten, diene plattdütske Straoten</i> (für die SuS kopieren) ▪ KV 5b <i>Miene Straoten – Afbeldung un Praotgrundlaoge</i> (für die SuS kopieren) ▪ KV 6 <i>Domino: Plattdütske Straotennamen in Mönster</i> (für Lehrkraft zum Vorbereiten) ▪ KV 7 <i>Tropparbeid: Plattdütske Straotennamen erfüörskan</i> (für SuS kopieren) ▪ KV 8 <i>Waortlieste</i> (für SuS kopieren)
Checkliste: Was müssen die SuS mitbringen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnellhefter / Heft für Plattdeutsch ▪ Schreibmaterial inklusive farbiger Stifte 	Checkliste: Welche Materialien sind als Kopiervorlage vorhanden? <ul style="list-style-type: none"> ▪ KV 1 <i>Utgankslaoge: Mott Jan sien Geburtsdagg utfallen?</i>

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ KV 2 <i>Liäsespüörgeschicht: Eenmaol twiärs düör Mönster</i> ▪ KV 3 <i>Kart för de Liäsespüör</i> ▪ KV 4 <i>Häbb 'nen smöhen Dagg, Jan! Häbbt viël Spass, Cem un Jan! – Befählsfuorm</i> ▪ KV 5a <i>Miene plattdütske Straoten, diene plattdütske Straoten</i> ▪ KV 5b <i>Miene Straoten – Afbeldung un Praotgrundlaoge</i> ▪ KV 6 <i>Domino: Plattdütske Straotennamen in Mönster</i> ▪ KV 7 <i>Tropparbeid: Plattdütske Straotennamen erfüörskan</i> ▪ KV 8 <i>Waortlieste</i>
<p>Checkliste:</p> <p>Welche Methoden werden in der Stunde angewandt?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelarbeit ▪ Partnerarbeit ▪ Gruppenarbeit ▪ Plenum (Dominospiel) ▪ Lesespurgeschichte 	
<p>Hinweise auf die Internetquelle:</p> <p>Die Karte (KV 3) stammt von der Internetseite von Münster Marketing der Stadt Münster: https://www.stadt-muenster.de/fileadmin/user_upload/stadt-muenster/80_tourismus/pdf/stadtplan_07-2022.pdf</p>	
<p>Sachanalytische Erläuterung des Stundenthemas:</p> <p>Die Unterrichtseinheit ‚Niederdeutsch im Alltag‘ geht auf verschiedene lebenspraktische Situationen oder Kontakte mit dem Niederdeutschen im Leben der SuS ein. In den ersten beiden Unterrichtsstunden dieser Unterrichtseinheit stehen die Orientierung und Wegbeschreibungen im Fokus. In Münster gibt es eine Reihe von Straßennamen, die plattdeutscher Herkunft sind. Vor allem die Straßen in der Innenstadt sind vielen bekannt: <i>Spiekerhof, Drubbel, Krummer Timpen, Bült</i> usw. Alltäglich werden diese Straßennamen benutzt, ohne dass sich die Sprachnutzerinnen / Sprachnutzer der mehrsprachigen Herkunft bewusst sind. Eine Sensibilisierung für die noch vorhandenen Spuren der niederdeutschen Sprache bringt auch den monolingualen Sprachnutzerinnen / Sprachnutzern das Plattdeutsche näher. Es motiviert zur Beschäftigung mit dem Dialekt, da die ‚Linguistic Landscapes‘ in der Münsteraner Innenstadt nahelegen, dass man dieser Sprache tatsächlich noch im Alltag begegnen kann. Daher greift das Thema dieser Unterrichtsstunde einen hohen lebensnahen Bezug auf und fördert so die</p>	

Involviertheit der SuS. Durch das Thema Straßennamen eignet sich hier ein sinnvoller Anknüpfungspunkt, um eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung verschiedener plattdeutscher Straßennamen zu vertiefen. In diesem Kontext wird ebenso das Thema der Wegbeschreibungen gefestigt und um die Imperativform erweitert. Dies wird in der Stunde zunächst induktiv erworben und später explizit besprochen und aufgegriffen. Dabei liegt der Fokus dieser Stunde vor allem auf der Lesekompetenz der SuS, wobei sie zugleich an geeigneten Stellen auch ihre funktional-kommunikativen sowie produktiven schriftsprachlichen Fähigkeiten erweitern und vertiefen. Für Vokabelfragen steht die Wortliste zur Verfügung.

Tabellarischer Stundenverlauf:

Zeit	Lernschritt	Ziel	Material
5 min	Einstieg	Die Lehrkraft bahnt das Thema der Stunde an, indem sie die SuS danach fragt, ob sie sich in Münster auskennen und ggf. einige Straßennamen kennen. Sie präsentiert den Text von KV 1 und fragt nach dem ersten Text-Eindruck.	KV 1
15 min	Erarbeitung 1	Die Lehrkraft teilt KV 1 aus und die SuS bearbeiten das Leseverstehen. Sie gleichen ihre Ergebnisse mit einer Partnerin / einem Partner ab und notieren sich offene Fragen.	KV 1
5 min	Ergebnissicherung 1	Die Lösungen werden im Plenum verglichen. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen und Verständnisunsicherheiten zu stellen / zu klären.	KV 1
60 min	Erarbeitung 2	Im Plenum erklärt die Lehrkraft die Aufgabenstellung für die Lesespurgegeschichte. Sie teilt KV 2 und KV 3 aus. In Partnerarbeit bearbeiten die SuS die Aufgabe.	KV 2 KV 3
5 min	Ergebnissicherung 2	Im Plenum wird die Reihenfolge der Lesespurgegeschichte und das entsprechende Lösungswort besprochen. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen und Verständnisunsicherheiten zu stellen / zu klären. Bei Bedarf kann eine Karte mit dem eingezeichneten Weg einer Gruppe gezeigt werden.	KV 2 KV 3
10 min	Erarbeitung 3	Die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit der SuS auf die verwendeten Imperativformen in der Lesesupergeschichte und bespricht mit den SuS den Merkkasten in KV 4. Die SuS üben	KV 4

		das grammatische Phänomen, indem sie die Tabelle ausfüllen. Sie gleichen die Ergebnisse mit ihrer Sitznachbarin / ihrem Sitznachbarn ab und fragen bei Unsicherheit die Lehrkraft.	
25 min	Vertiefung 1	Die SuS wenden das erworbene grammatische Wissen über die Imperativformen funktional an, indem sie in Verbindung mit niederdeutschen Straßennamen eine eigene Stadtkarte gestalten, einen Weg einzeichnen und in Form eines Dialoges verschriftlichen und einen Weg beschreiben.	KV 5a KV 5b
10 min	Ergebnissicherung 3	Im Plenum kann ein Dialog beispielhaft vorgelesen werden und der Weg mittels einer unbeschrifteten Karte gemeinsam von den Mitschülerinnen / Mitschülern eingezeichnet und nachvollzogen werden.	KV 5b
15 min	Erarbeitung 4	Im Plenum lenkt die Lehrkraft die Aufmerksamkeit der SuS noch einmal explizit auf niederdeutsche Straßennamen und teilt die vorbereiteten Dominokärtchen an die SuS aus. Entsprechend eines Beispieldialoges spielen die SuS das Dominospiel und erwerben dabei die Bedeutung verschiedener plattdeutscher Straßennamen. Das fertige Domino wird festgehalten, sodass den SuS die Lösung und Zuordnung den Rest der Stunde gezeigt werden kann (z.B. Foto oder an der Tafel).	KV 6
20 min	Vertiefung 2	Die SuS nutzen die Ergebnisse aus der Erarbeitungsphase (Dominospiel) und ordnen in Gruppen den Straßennamen einer Kategorie im Sinne der Bedeutung resp. der Wortherkunft zu. Sie tragen die Ergebnisse in die Tabelle ein und bereiten sich darauf vor, diese im Plenum zu präsentieren.	Ergebnisse KV 6 KV 7
10 min	Ergebnissicherung 4	Die Ergebnisse werden im Plenum präsentiert. Die SuS haben die Möglichkeit, Rückfragen und Verständnisunsicherheiten zu stellen / zu klären.	
	Hausaufgabe / didaktische Reserve	Die SuS recherchieren plattdeutsche Straßennamen in ihrem Heimatort oder entsprechenden Nachbarorten,	KV 7

		kategorisieren diese mithilfe der Tabelle (KV 7) und übersetzen die Straßennamen ins Hochdeutsche.	
--	--	--	--

Didaktisch-methodischer Kommentar zum Stundenverlauf:

Einstieg:

Die Lehrkraft beginnt die Stunde, indem sie fragt, wer von den SuS schon einmal in Münster war und ob sich jemand an Straßennamen in der Innenstadt erinnert. Nach der Sammlung von ein paar Beiträgen, präsentiert die Lehrkraft den Text von KV 1 und liest den Einführungstext vor. Sie sammelt erste Eindrücke und Verständnisse der SuS und leitet in das Thema der folgenden Unterrichtsstunde ein. Mithilfe der Figuren Jan und Cem wird ein Setting konstruiert, dass zur Lesespurgeschichte überleitet.

Erarbeitung 1:

Die Lehrkraft teilt KV 1 aus und die SuS lesen den Text zunächst noch einmal leise für sich und beantworten die Leseverstehensfragen in kurzen Sätzen. Gemeinsam mit ihrer Sitznachbarin / ihrem Sitznachbarn besprechen die SuS ihre Lösungen und notieren sich offene Fragen oder Unsicherheiten.

Ergebnissicherung 1:

Im Plenum werden die offenen Fragen gestellt und beantwortet, sodass hier auch letzte Unsicherheiten besprochen werden können. Dies schafft eine gemeinsame Ausgangslage aller SuS.

Erarbeitung 2:

Es knüpft die Lesespurgeschichte an und die Lehrkraft teilt dazu KV 2 und KV 3 aus. Hier steht die Förderung des sinnentnehmenden Lesens im Fokus. Zunächst bespricht die Lehrkraft die Aufgabe gemeinsam mit den SuS im Plenum und teilt Zweiertteams ein. Hier kann lerngruppenspezifisch entschieden werden, wie eine produktive Teamkonstellation aussehen kann. Die SuS lesen die einzelnen Abschnitte und versuchen diese mithilfe von darin enthaltenen Hinweisen in eine sinnvolle Reihenfolge zu bringen, sodass eine ‚Lesespur‘ entsteht. Diese ‚Spur‘ zeichnen sie in KV 3 ein. In den einzelnen Textabschnitten sind dabei Buchstaben unterstrichen, die in der richtigen Reihenfolge und rückwärts gelesen das Lösungswort ergeben, dass die SuS in den vorgegebenen Satz schreiben sollen. Dies dient zugleich der Selbstkontrolle der SuS. Als Sprinteraufgabe steht eine Reflexionsaufgabe zur Verfügung, in der sich die SuS auf Metaebene und bestenfalls auf Plattdeutsch über die Aufgabe unterhalten sollen. Sie benennen Schwierigkeiten und mögliche Änderungsvorschläge.

Ergebnissicherung 2:

Im Plenum werden die Ergebnisse gesichert und die Lösungen verglichen, sodass hier auch letzte Verständnisschwierigkeiten besprochen werden können. Dies schafft eine gemeinsame Ausgangslage aller SuS. Neben der Reihenfolge und dem Lösungswort kann mittels digitaler Medien beispielsweise eine Karte inklusive des eingezeichneten Weges präsentiert

werden. Die Reflexionsaufgabe kann auf das Plenum ausgeweitet werden, sodass ein reflektierender Austausch über die Aufgabe stattfindet. Des Weiteren sind inhaltliche Fragen zu klären und / oder durch die Lehrkraft abzusichern.

Erarbeitung 3:

Die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit der SuS auf die verwendeten Befehlsformen in der Lesespurgeschichte und bespricht mit den SuS den Merkkasten (KV 4). Durch die induktive Einführung dieses grammatischen Phänomens in der Lesespurgeschichte können die SuS die Verwendung und Bildung nachvollziehen und in einem konkreten Anwendungskontext einüben. Dazu füllen sie zunächst die Tabelle auf KV 4 in Einzelarbeit aus und besprechen die Formen kurz mit einer Partnerin / einem Partner. Die Wortliste (KV 8) ebenso wie die verwendeten Imperative in KV 2 stehen den SuS als Hilfe zur Verfügung.

Vertiefung 1:

Daran knüpft die Anwendungsübung an, in der die SuS (in Anlehnung an die Stunde 01 der UE 04) einen eigenen Stadtplan mit vorgegebenen plattdeutschen Straßennamen beschriften, einen Weg einzeichnen und in Form eines kurzen Dialoges verschriftlichen. Dazu teilt die Lehrkraft KV 5a und KV 5b aus. Dabei werden verschiedenste Aspekte (implizit) gefördert: zum einen liegt der Fokus dieser Übung auf der Verwendung von Imperativformen und auf der schriftsprachlichen Kompetenz. Zum anderen werden die SuS spezifisch mit plattdeutschen Straßennamen konfrontiert, sodass sie hier bereits erste Kenntnisse diesbezüglich erwerben. Um auch die mündlichen Kompetenzen einzubeziehen, stellen die SuS ihren fertigen Dialog einer Partnerin / einem Partner vor, die / der wiederum den beschriebenen Weg einzeichnet und nachvollzieht. Diese Übung dient damit sowohl der Einübung des grammatischen Phänomens in einem funktionalen Setting als auch der Anbahnung der Auseinandersetzung mit niederdeutschen Straßennamen. Die Wortliste (KV 8) steht unterstützend zur Verfügung.

Ergebnissicherung 3:

Im Plenum kann ein Dialog beispielhaft vorgelesen werden und der Weg mittels einer unbeschrifteten Karte gemeinsam von den Mitschülerinnen / Mitschülern eingezeichnet und nachvollzogen werden. Die SuS haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Unsicherheiten zu klären. Durch einen Beispieldialog entwickeln die SuS ein gemeinsames Verständnis, wodurch eine gemeinsame Grundlage geschaffen wurde. Ebenso können die einzelnen Bausteine, die die SuS für diese Aufgabe benötigen, noch einmal in Beziehung zueinander gesetzt werden.

Erarbeitung 4:

Die Lehrkraft bildet mit den SuS wenn möglich einen Sitzkreis und lenkt die Aufmerksamkeit dieser noch einmal auf plattdeutsche Straßennamen. Dazu kann unter anderem noch einmal rekapituliert werden, welche Straßennamen in dieser Stunde bereits kennengelernt worden sind. Um diese Bedeutung und die Herkunft dieser Straßennamen zu vertiefen und ins Bewusstsein der SuS zu rücken, führt die Lehrkraft gemeinsam mit den SuS das Dominospiel durch. Die Lehrkraft hat dazu Dominokarten (KV 6) in entsprechender Größe vorbereitet und ggf. die Hilfestellungen bereitgelegt. Bei Bedarf kann sie die Beispielsequenz an die Tafel schreiben. Entsprechend dieser Sequenz beginnt die Schülerin / der Schüler mit der Anfangskarte und die SuS ordnen den niederdeutschen Straßennamen den äquivalenten Abbildungen zu. Bei Fragen und Unsicherheiten steht die Lehrkraft beratend zur Seite. Es

ist wichtig, die Ergebnisse des Dominospiels in irgendeiner Art festzuhalten, beispielsweise durch ein Foto oder das Anheften an die Tafel, da diese Lösung für die Vertiefungsphase genutzt werden soll.

Vertiefung 2:

Mithilfe der zuvor im Plenum angesiedelten Aufgabe des Dominospiels wurde KV 7 vorbereitet, in der die SuS selbstständig einen Rechercheauftrag zu niederdeutschen Straßennamen durchführen und im Sinne einer Kategorisierung die Bedeutung verschiedener Straßennamen kategorisieren. Als Hilfestellung dienen die Ergebnisse des Dominospiels (KV 6). Die Lehrkraft teilt zunächst KV 7 aus und bildet, wenn möglich, zwölf Gruppen oder Partnerteams. Jede Gruppe erhält eine der angegebenen Kategorien und sucht aus dem Dominospiel jeweils vier passende Straßennamen aus. Diese werden in die Tabelle eingetragen. Dann überlegen die SuS eine möglichst passende Übersetzung derselbe und tragen auch diese in die entsprechende Tabellenspalte ein. Sie bereiten sich darauf vor, ihre Ergebnisse im Plenum auf Plattdeutsch zu präsentieren, sodass auch hier die funktional-kommunikative Befähigung gefördert wird. Als Sprinteraufgabe können die SuS ergänzend in ihre Tabelle zwölf der Straßennamen aus KV 5b zuordnen und mindestens zwei eigene passende Kategorien entwickeln.

Ergebnissicherung 4:

Die SuS stellen gruppenweise ihre Ergebnisse vor und begründen die Zuordnung der Nachnamen zu den spezifischen Kategorien. Ggf. werden unklare Zuordnungen mit den Mitschülerinnen / Mitschülern diskutiert. Die anderen SuS tragen die genannten Beispiele ebenfalls in ihre Tabellen ein, sodass jede Schülerin / jeder Schüler eine vollständige Tabelle vorliegen hat. Sollten einige der SuS bereits eigene Kategorien im Sinne der Sprinteraufgabe entwickelt haben, können diese vorgestellt und diskutiert werden.

Hausaufgabe / didaktische Reserve:

An die Kategorisierungsaufgabe anknüpfend wird der Bezug abschließend auf die reale Lebensumgebung der SuS hergestellt, indem diese in ihren eigenen Heimat- oder Nachbarorten plattdeutsche Straßennamen recherchieren und ihre Tabellen dementsprechend erweitern sollen. Diese Aufgabe kann dabei sowohl als didaktische Reserve, beispielsweise in Form einer Sprinteraufgabe gedacht werden als auch als Hausaufgabe und eigenständige Arbeit aller SuS konzipiert werden. Die SuS haben dafür in der Stunde das notwendige Rüstzeug erhalten.

Didaktisch-methodischer Kommentar zu den Kopiervorlagen

Zu Beginn der Stunde leitet die Lehrkraft in das Thema ‚Plattdeutsches Straßennamen‘ ein, indem sie nach einer kurzen Einstiegsfrage den kurzen Text von KV 1 präsentiert und vorliest. Dadurch wird die Stunde thematische gerahmt und die SuS lernen den Kontext kennen. Nach einem Besprechen des ersten Eindrucks, bearbeiten die SuS den Text genau und beantworten die zugehörigen Leseverstehensaufgaben. Nachdem diese im Plenum besprochen worden sind, leitet die Lehrkraft noch einmal explizit zur Lesespurgeschichte über und erklärt die Aufgabe (KV 2, KV 3). Diese sensibilisiert die SuS für die Herkunft und Bedeutung von Straßennamen in Münster und übt sie zugleich im sinnentnehmenden Lesen. Nachdem zu Beginn der Stunde im Unterrichtsgespräch ggf. ein paar Straßennamen aus Münster gesammelt wurden, wird den SuS deutlich, dass der Fokus heute auf plattdeutschen Straßennamen liegt. Dadurch werden die SuS durch die Begleitung der Identifikationsfiguren Jan und Cem geführt, wobei sich die SuS vor allem mit Cem identifizieren können: Auch Cem ist überrascht von der plattdeutschen Herkunft der Straßennamen. Jan nimmt die erklärende Position ein und die beiden absolvieren gemeinsam die Schatzsuche. Besonders motivierend bei dieser Aufgabe ist die Methode der Lesespur. Bei dieser Methode wird sowohl das sinnentnehmende Lesen als auch die Lesefreude geschult. Durch das kleinschrittige Vorgehen, die eingebauten Rätsel und die Möglichkeiten zur Selbstkontrolle bleibt die Motivation der SuS aufrechterhalten. Daran anknüpfend setzten sich die SuS mit der Befehlsform, dem Imperativ, im Plattdeutschen auseinander (KV 4) und wenden diesen in einer schriftlichen Übung an. Dazu erstellen sie (in Anlehnung an die vorherige Unterrichtsstunde) einen Stadtplan mit plattdeutschen Straßennamen (KV 5), zeichnen einen Weg ein und beschreiben diesen mit Imperativen in einem kurzen Dialog. Um hier nicht nur die schriftlichen, sondern auch die mündlichen Kompetenzen zu trainieren, stellen sie diesem ihrer Partnerin / ihrem Partner vor und diese / dieser zeichnet den beschriebenen Weg ein. Somit wiederholen sie nicht nur das Wissen der vorherigen Stunde (hier: Wegbeschreibungen), sondern üben ihr neu erworbenes Wissen (hier: Imperativ) ein. Im Plenum wird der Fokus von der grammatischen Ebene wieder mehr auf die inhaltliche Ebene verschoben („plattdeutsche Straßennamen“) und die Lehrkraft lenkt die Aufmerksamkeit auf ein Dominospiel, in dem es darum geht, die Bedeutung niederdeutscher Straßennamen herauszufinden (KV 6) Auf Grundlage dieser Zuordnung sollen die SuS die Straßennamen bestimmten, vorgegebenen Kategorien (KV 7) zuordnen und arbeitsteilig in eine Tabelle eintragen. Hier sollen ebenso mögliche Übersetzungen ergänzt werden. Im Plenum werden die Ergebnisse präsentiert und die Tabellen von den SuS eigenständig ergänzt. Als Hausaufgabe oder didaktische Reserve kann der Arbeitsauftrag formuliert werden, dass die SuS in ihrem eigenen Heimatort niederdeutsche Straßennamen recherchieren und entsprechend der Tabelle erweitern. Die Wortliste (KV 8) steht im gesamten Unterrichtsverlauf zur Verfügung und kann bei Bedarf genutzt werden.

Erläuterung des Arbeitsauftrags	Lösungsvorschläge bzw. Antizipation der SuS-Antworten	empfohlene Sozialform
Die SuS erkennen durch den Einstieg und den Text (KV 1)	Durch die Ähnlichkeit vieler Wörter des Plattdeutschen zum Hochdeutschen sowie	Plenum Einzelarbeit Partnerarbeit

<p>das Stundenthema. Sie lernen das Setting kennen. Die SuS hören der Lehrkraft aufmerksam zu, stellen ggf. Nachfragen und erhalten einen ersten Eindruck. In einem zweiten Durchgang lesen die SuS den Text noch einmal selbst und beantworten die Fragen. In Partnerarbeit werden die Ergebnisse verglichen und Unklarheiten besprochen. Bei Bedarf steht die Lehrkraft unterstützend zur Verfügung. Durch diesen Schritt entsteht eine gemeinsame Grundlage für die folgenden Aufgaben. Offene Fragen werden im Plenum geklärt.</p>	<p>durch die Anbahnung des Settings ist davon auszugehen, dass die SuS wenig Schwierigkeiten haben werden, den Text zu verstehen und nachzuvollziehen. Auch die Konzeption der Leseverstehensaufgabe, die mit einer Partnerin / einem Partner abgeglichen wird sowie die Möglichkeit im Plenum Nachfragen zu stellen, unterstützt die Absicherung eines gemeinsamen Verständnisses. Trotz individueller Lösungen steht eine Lösungsskizze mit den intendierten Antworten zur Verfügung (Lösung KV 1 / 2).</p>	
<p>Die SuS erhalten KV 2 und KV 3. Gemeinsam mit der Lehrkraft wird die Aufgabenstellung besprochen und die Lehrkraft erklärt das Prinzip einer Lesespurgeschichte. Durch sinnentnehmendes Lesen und logisches Kombinieren entschlüsseln sie die Hinweise. Irrwege sind möglich, werden durch weitere Hinweise aber aufgedeckt. Die SuS halten in Partnerarbeit die Reihenfolge numerisch fest und zeichnen den Weg auf KV 3 ein. Mithilfe unterstrichener Buchstaben können sie ein Lösungswort herausfinden, welches zugleich als Selbstüberprüfung dient. Es steht eine Sprinteraufgabe zur Verfügung. Die SuS nehmen hier eine Metaperspektiv ein und reflektieren die Methode der Lesespurgeschichte. Sie tauschen</p>	<p>Falls die SuS die Methode noch nicht aus dem Deutsch- oder Mathematikunterricht kennen, ist zu Beginn besonders darauf zu achten, dass alle SuS das Prinzip einer Lesespur verstehen: Bei Lesespurgeschichten geht es darum, verborgenen Hinweisen im Text auf einer Landkarte zu folgen und die richtige Ziffernfolge bis zum Ziel aufzuschreiben. Dabei gibt es viele Sackgassen und nur einen korrekten Weg. Die Sackgassen bzw. Irrwege verweisen stets auf die letzte richtige Spur, sodass der Lesefortschritt gesichert ist.</p> <p>Vorgehen beim Lesen von Lesespurgeschichten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Zuerst liest man die Einleitung und sucht auf der Karte die Ziffer 1. 	<p>Partnerarbeit</p>

<p>sich (bestenfalls auf Plattdeutsch) mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über die angegebenen Reflexionsfragen aus.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 2. Danach liest man den Textabschnitt 1 und versucht den Hinweis zu finden, der auf den nächsten Ort auf der Lesespurlandkarte verweist. 3. Hat man den nächsten richtigen Ort auf der Lesespurlandkarte gefunden, wird die entsprechende Ziffer (Lesespur) auf der dafür vorgesehenen Linie an zweiter Stelle notiert. Anschließend wird der Textabschnitt der entsprechenden Ziffer gelesen und der nächste Hinweis gesucht. 4. Hat man einen Hinweis nicht richtig verstanden, wird der nächste Textabschnitt darauf hinweisen, dass dies nicht die richtige Lesespur ist. Es wird auf die letzte richtige Lesespur verwiesen. <p>Am Ende ist die richtige Lesespur durch die Reihenfolge der Ziffern zu erkennen. Auch auf der Lesespurlandkarte kann die Lesespur nachgezeichnet werden. Die Sprinteraufgabe regt das Reflexionsvermögen der SuS an. Es steht eine Lösungsskizze zur Verfügung (Lösung KV 1 / KV 2; Lösung KV 3).</p>	
<p>Mit Rückgriff auf die Lesespurgeschichte lenkt die Lehrkraft die Aufmerksamkeit der SuS noch einmal explizit auf die Befehlsform und bespricht mit den SuS</p>	<p>Durch den Merkkasten auf KV 4 wird bewerkstelligt, dass die SuS die Bedeutung und die Formbildung des Imperativs mit seinen platt-</p>	<p>Plenum Einzelarbeit</p>

<p>den Merkkasten (KV 4). Dieses induktive Vorgehen ermöglicht eine Förderung der Sprachbewusstheit der Lernenden. Die SuS bearbeiten die Aufgaben und wenden ihr Wissen an. Die SuS üben das grammatische Phänomen, indem sie die Tabelle mit den passenden Imperativformen ergänzen.</p>	<p>deutschen Regelmäßigkeiten erkennen können und ihn somit richtig anwenden und bilden können. Die Übung wendet stärkt die Formbildung. Für leistungsschwächere SuS stehen Hinweise bereit. Es steht eine Lösungsskizze Lösung KV 4) zur Verfügung.</p>	
<p>Die SuS vertiefen ihr Wissen in einer weiteren Anwendungsübung, indem sie zunächst eine Stadtkarte mit vorgegebenen plattdeutschen Straßennamen vervollständigen und einen Weg einzeichnen (KV 5a, KV 5b). Diesen Weg beschreiben sie im Rahmen eines kurzen, schriftlich zu notierenden Dialoges unter Verwendung mindestens dreier Imperativsätzen. Um auch die funktional-kommunikative Befähigung zu trainieren, stellen sie diesen Dialog einer Partnerin / einem Partner vor, die / der wiederum den beschriebenen Weg versucht einzuzeichnen.</p>	<p>Diese Anwendungsübung ist sicherlich für einige SuS herausfordernd. Dem wird durch die kleinschrittige Konzeption der Aufgabe entgegengewirkt und die SuS können sich daran orientieren. Der Dialog fördert die produktiven, schriftlichen Fähigkeiten, wobei auch die mündlichen Fähigkeiten in der anknüpfenden Partnerarbeit fokussiert werden. Durch die Nachzeichnung des Weges wird sichergestellt, dass die SuS ein gemeinsames Verständnis entwickelt haben. Es sind individuelle Lösungen erwartbar.</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit</p>
<p>Die SuS erweitern ihr Wissen über plattdeutsche Straßennamen und deren Bedeutung. Dazu teilt die Lehrkraft die vorbereiteten Dominospielkarten aus (KV 6). Sie schreibt eine Beispielsequenz an die Tafel und die Schülerin / der Schüler mit der Anfangskarte beginnt und gemeinsam im Plenum wird den</p>	<p>Durch die Konzeption der Aufgabe als gemeinsame Plenumsarbeit wird sichergestellt, dass alle SuS beteiligt sind und ein erstes Verständnis der Wortbedeutungen von plattdeutschen Straßennamen generieren. Die Visualisierungen unterstützen diesen Prozess und sind vor allem für leistungsschwächere SuS verständnissichernd. Die Lehrkraft</p>	<p>Plenum</p>

<p>Straßennamen ein passendes Bild zugeordnet. Die SuS setzten sich dadurch vertiefend mit der Bedeutung und der Herkunft der Straßennamen auseinander. Die zugeordneten Dominosteine werden an der Tafel festgehalten, sodass diese für den weiteren Verlauf der Stunde sichtbar sind.</p>	<p>kann entsprechend des Leistungsniveaus die Domino-karten verteilen und hierbei auf Schwierigkeiten achten. Wichtig ist, die Ergebnisse festzuhalten. Die Lösung entspricht der Reihenfolge in der KV 6.</p>	
<p>Die SuS vertiefen ihr Wissen über die Bedeutung niederdeutscher Straßennamen. Dazu erarbeiten sie verschiedene Kategorien in Gruppenarbeit (KV 7). Die Lehrkraft bespricht zunächst den Arbeitsauftrag mit den SuS und teilt die Gruppen ein. Jede Gruppe erhält dabei eine Kategorie und sucht die vier passenden Straßennamen aus dem Dominospiel. Sie tragen diese in die Tabelle ein und suchen eine passende Übersetzung. Sie bereiten sich auf eine Präsentation ihrer Ergebnisse vor. Im Plenum werden diese vorgestellt und die Mitschülerinnen / Mitschüler ergänzen ihre eigene Tabelle.</p> <p>Die Wortliste (KV 8) steht als Hilfestellung zur Verfügung. Zur Differenzierung nach oben dient eine Sprinteraufgabe. Mit Rückgriff auf die Straßennamen in KV 5b sollen zwölf dieser 20 Namen den vorhandenen Kategorien zugeordnet werden. Die übrigen acht sollen mithilfe mindestens zwei neu entwickelter Oberbegriffe kategorisiert werden.</p>	<p>Besonders die Gruppenarbeitsphase erscheint in der Stunde als herausfordernd für die SuS, da hier ein systematisierendes Denken angesprochen wird. Dem kann entgegengewirkt werden, indem die Lehrkraft beispielsweise bei der Gruppenzuteilung leistungsstärkere SuS zu den ‚schwierigeren‘ Kategorien zuordnet. Ebenso erscheint es notwendig, dass die Lehrkraft konsequent als Ansprechpartnerin / -partner zur Verfügung steht, da die SuS weitgehend eigenverantwortlich in ihren Gruppen arbeiten. Die Vorlage (KV 7) entlastet und strukturiert den Arbeitsauftrag. Die Wortliste (KV 11) kann als Hilfestellung dienen. Leistungsstärkeren SuS steht die Sprinteraufgabe zur Verfügung. Die tabellarische Lösung steht als Lösung KV 7 zur Verfügung. Auch die Sprinteraufgabe ist als Lösungsskizze vorhanden.</p>	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>

<p>Als didaktische Reserve bzw. als Hausaufgabe steht eine Rechercheaufgabe bereit. Hier sollen die SuS das Vorkommen und die Bedeutung niederdeutscher Straßennamen in ihrem Heimaort recherchieren und entsprechend in die Tabelle eintragen.</p>	<p>Die Anknüpfung der Aufgabe an die Gruppenarbeit stellt sicher, dass alle SuS das Prinzip und Ziel der Aufgabe verstanden haben. Dennoch erfordert diese eine hohe Selbstständigkeit und es ist von der Lehrkraft individuell zu entscheiden, ob Hilfekärtchen erstellt werden sollten. Dies könnten, ähnlich wie im Domino-spiel, Abbildungen sein oder die Beschreibung bestimmter Straßen in einem kurzen Text (z.B. im Sinne der Lesespurgeschichte). Es sind individuelle Lösungen erwartbar.</p>	<p>Einzelarbeit</p>
---	--	---------------------

Differenzierungsmaßnahmen:

- Leistungsstarke SuS erschließen sich die Lesespurgeschichte schnell und können die entsprechende Aufgabe zügig lösen.
- Leistungsschwächere SuS erhalten Unterstützung durch die Sitznachbarin / den Sitznachbarn oder die Lehrkraft. Es kann die Wortliste (KV 8) als Hilfe ausgeteilt werden und Hilfen stehen zum Teil zur Verfügung.
- Es stehen Sprinteraufgaben (KV 2, KV 3, KV 7) zur Verfügung.
- Bei der Gruppeneinteilung sollte das Leistungsniveau der SuS berücksichtigt werden und entsprechend didaktischen Überlegungen von der Lehrkraft vorab Entscheidungen getroffen werden.

Mögliche Lösungshilfe für die SuS:

- Für einen stärkeren digitalen Ansatz können die SuS im Internet zu den plattdeutschen Straßennamen selbstständig zu recherchieren. Dies hilft bei der Lösung der Lesespur, ohne die komplette Lösung vorwegzunehmen. Die SuS können frei recherchieren oder entsprechende Seiten werden vorgeschlagen:
 - <https://www.stadt-muenster.de/ms/strassennamen/mundart.html#abc>
 - <https://www.wn.de/Muenster/2014/09/1710155-Buddenturm-Druebbelken-Co.-Plattdeutsche-Orte-in-Muenster>

- <https://www.wn.de/Muenster/2014/09/1708635-Plattdeutsche-Spurensuche-in-Muenster-Kiek-dat-is-Platt>
- https://www.uni-muenster.de/Germanistik/cfn/kiek_dat_is_platt/strassennamen.html
- Hilfestellungen (KV 4, KV 6)
- Merk- / Infokästen
- Wortliste (KV 8)

Alternative Vorgehensweise:

- Durch die variablen Sozialformen, in denen mit einer Lesespur gearbeitet werden kann, ist bereits eine gute Möglichkeit zur Anpassung der Stunde an die Lerngruppe gegeben.
- Soll das Thema über mehrere Stunden bearbeitet werden, kann der Recherche-Aspekt weiter vertieft werden. Im Anschluss an die Kategorisierungsaufgabe (KV 7) könnte der Auftrag gegeben werden, dezidierter über die plattdeutschen Straßennamen im eigenen Ort oder Nachbarort zu recherchieren.
- Soll ein kreativer Akzent gesetzt werden, können die SuS nach Bearbeitung der Lesespurgeschichte einen weiteren Dialog zwischen Cem und Jan schreiben: Während der Schatzsuche durch die Münsteraner Innenstadt stehen die beiden Freundinnen auf einmal vor dem Kiepenkerl. Im Dialog erklärt Jan Cem, warum der Kiepenkerl so heißt und was es mit diesem Wahrzeichen Münsters auf sich hat. Das inhaltliche Wissen kann ebenfalls durch einen Rechercheauftrag besorgt werden oder vorbereitet von der Lehrkraft hinzugegeben werden.
- Soll der Akzent mehr auf der niederdeutschen Schriftlichkeit im Alltag (Linguistic Landscapes) liegen, könnte ein Foto von der *Leezenkiepe* gezeigt werden, die häufig in der Münsteraner Innenstadt zu sehen sind. Ein gerade gegründetes Unternehmen wählt einen regionalen Namen mit Elementen aus Masematte und Plattdeutsch. Im Unterrichtsgespräch können die Gründe dafür besprochen werden.

Alternative Schreibweisen ...

... und Formbildungen der Wörter aus der Wortliste in KV 8 (nach Kahl ³2021):

Nedderdütsk (nao Kahl ³ 2021)	Hauchdütsk
wullacken	schwer arbeiten; schuften
van Belang	wichtig; von Belang
flitsen	rennen
kineen	keiner, niemand
de Siedel, de Siedels	der Zettel; der Schein; die Bescheinigung
dat Suonskind, de Suonskinner	das Enkelkind
wägstoppen	wegstecken; verstauen; verstecken
swaor, swaorer, an swaorsten	schwer; schwierig
updoon	aufdecken, entdecken; auftragen, servieren
de Drubbel, de Drubbels	die Traube; die Gruppe von Dingen

daudguët	sehr gut
de Düwel, de Düwels	der Teufel
gemak, gemacker, an gemaksten	langsam; ruhig; gemächlich
färrigbrängen	schaffen; fertigbringen; beenden
iëwerig, iëweriger, an iëwerigsten	eifrig
de Taon, de Täöne	der Turm
män	nur, bloß; aber, doch
de Sprüek, de Sprüeke	der Spruch
dat Kitken, de Kitkes	das Gefängnis, das Kittchen
ruutfinnen	herausfinden; ausfindig machen; enträtseln

Internethinweis für die SuS:

Nicht zuletzt das Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Münster ist sich des Umstands bewusst, dass in Münster viele Straßennamen plattdeutscher Provenienz existieren. Mithin hat es sich die Arbeit gemacht, über 200 münstersche Straßennamen, die niederdeutsche Begriffe enthalten, zu listen und (etymologisch) zu erklären.

Nähere Informationen unter:

<https://www.stadt-muenster.de/ms/strassennamen/mundart.html#abc>

The screenshot shows the website 'muenster.de' with the following content:

- Navigation:** Startseite, Ausbildung und Praktikum, Liegenschaftskataster, Katasterauskunft, Gebäudeeinmessungspflicht, Vermessungen, Kartographie, Geodatenmanagement, Bodenordnung, **Straße und Hausnummer**, Straßennamen, Hausnummerierung, Widmung von Straßen, Gutachterausschuss, Formulare / Bescheinigungen, Kontakt.
- Page Title:** Straßennamen in Münster
- Section:** Bedeutungen und Hintergründe
- Navigation:** A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S S T U V W Y Z
- Main Text:**

"Guet Goohn"

Das münsterländische Plattdeutsch verabschiedet sich.

Die Zahl der Plattdeutsch sprechenden Menschen geht auch in den ländlichen Regionen des Münsterlandes seit Jahrzehnten ständig zurück.

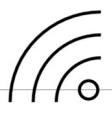
Die plattdeutsche Sprache stammt aus dem Altsächsischen und gliederte sich ursprünglich in die vier Unterformen der Westfalen, Engern, Ostfalen und Nordalbingen. Mit dem Sieg der christlichen Franken über die Sachsen geriet auch die Sprache der Sachsen in den Hintergrund. In den verschiedenen Regionen, in denen einmal das Altsächsische beheimatet war, bildeten sich ganz eigene Sprachformen.

Das münsterländische Platt ist eine Unterform des Westniedersächsischen. Sie wurde früher neben dem Hochdeutschen gesprochen und war die eigentliche Verkehrssprache im Münsterland. Besonders nach der Reformation, vor allem aber im 17. Jahrhundert, als das Hochdeutsche eine starke Aufwertung erfuhr, wurde die niederdeutsche Sprache als die der Bauern und Ungebildeten angesehen.

Eine gewisse Aufwertung hat das münsterländische Platt im ausgehenden 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch Dichter wie Eli Marcus, Karl Wagenfeld, Hermann Homann und Augustin Wibbelt erfahren, die in diesem Dialekt das Ursprüngliche, Unmittelbare und Ungekünstelte entdeckten und in ihren Werken aktualisierten.

Quelle: Detlef Fischer, Münster von A bis Z, Münster 2000

Zum diesem Thema schreibt die Geographische Kommission für Westfalen [Niederdeutsche Sprache – westfälische Mundarten](#)
- Sidebars:**
 - Kontakt:** Vermessungs- und Katasteramt, Stadthaus 3, Alberslocher Weg 33, 48155 Münster, Tel. 02 51/4 92-62 01, Fax 02 51/4 92-77 55, katasteramt@stadt-muenster.de, [Lage im Stadtplan](#)
 - Weitere Informationen:** Melissa Forthaus, Tel. 02 51/4 92-62 34, Forthaus@stadt-muenster.de, Nora Schwabe, Tel. 02 51/4 92-62 35, SchwabeNora@stadt-muenster.de, Montag bis Donnerstag: 8-16 Uhr, Freitag: 8-13 Uhr oder nach Vereinbarung



Utgankslaoge: Mott Jan sien Geburtsdagg utfallen?
(Ausgangslage: Muss Jans Geburtstag ausfallen?)



KV 1

Vandage is de twiälfte (12.) Geburtsdagg van Jan. Emm siene Öllern, also siene Moder Rieke un sien Vadder Horst, wullackt beide äs Lährerinnen / Lährer an desölwige Schole: denn Augustin-Wibbelt-Gymnasium. Dummerwiese häbbt de twee jüst vannaomedagg 'ne Tügniskonferenz van Belang. Wat för 'n blöden Tofall! Aower daoför küennt un wiellt de Grautöllern van Jan insprengen: Nao 'n Unnerricht draff Jan met sienen Frönd Cem de ganze Tiet bie Oma Inge un Opa Heinrich sien. Se wuehnt direkt in 'n Schlottgaorden van Mönster, wao dat alltiet viël to seihn giff. Butendes backt siene Bessmoder denn besten Schokoladenkoken wiältwiet. Äs üm Klock een (1) de Unnerricht vörbie is, föehrt Cem un Jan rask met iähre Riäder nao 'n Schlottgaorden. Wat dann passeert, find' gi in d' Liäsespüörgeschicht (KV 2) herut.

Aufgaben:

Höre und lies den Text und beantworte die folgenden Fragen in kurzen Sätzen. Besprich deine Antworten mit deiner Partnerin / deinem Partner und notiert euch offene Fragen.

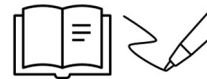
1. Waorüm häbbt Jan siene Öllern kiene Tiet?

2. Wao wuehnt Jan siene Grautöllern?

3. Wu heit' de Grautöllern van Jan?

4. Mott Jan sien Geburtsdagg utfallen?

Liäsespüörgeschicht: Eenmaol twiärs düör Mönster
(Lesespurgeschichte: Einmal quer durch Münster)



KV 2



Aufgaben:

Bearbeitet die Lesespurgeschichte (KV 2) und die Karte für die Lesespur (KV 3) zur Orientierung in Partnerarbeit, indem ihr wie folgt vorgeht:

1. Ihr entscheidet durch versteckte Hinweise im Text und logisches Kombinieren selbst, in welcher Reihenfolge ihr die verschiedenen Orte aufsucht. Daraus ergibt sich eine ‚Lesespur‘. Hinweis: Falls ihr das falsche Bild aufgesucht haben solltet, wird euer Fehler durch den entsprechenden Text erklärt und ihr werdet wieder auf den rechten Pfad gelotst.

2. Notiert hier nacheinander die Reihenfolge eurer Lesespur:

①, _____

3. Habt ihr die richtige Spur gefunden? Dann zeichnet sie auf der Lesespurlandkarte ein.

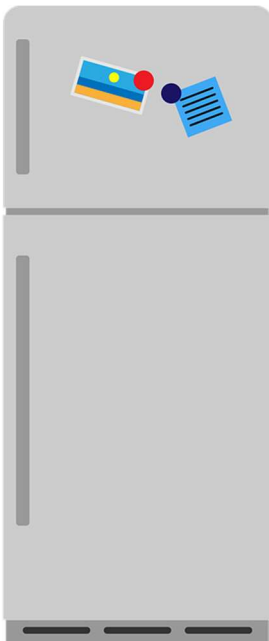
4. Was haben sich Jans Großeltern für Cem und Jan ausgedacht? Schreibt die unterstrichenen Buchstaben aus den Texten in der Reihenfolge der Lesespur heraus (bei ③ sind es zwei Buchstaben). Lest das Wort rückwärts und schreibt es in die Lücke hinein:

Se häbbt sick för Cem un Jan eene

--	--	--	--	--	--	--	--	--

 utdacht.

① Bie 't Huus van d' Grautöllern ankuemmen, is Jan all gespannt äs 'n Flitzebuogen up sien Geburtstagsgeschenk. Auk up 'n schmack Geburtstagsmeggaggiäten freit he sick. Vull van Vörfreide buorst de beide Spunde in 't graut Huus: „Gueden Dagg, dao sind wi!“ Män kieneen antwaort'. Velicht sind Jan siene Grautöllern in d' Wuehnstuom? Nee! In d' Schlaopkammer? Nee! In d' Kieke? Auk nich! Aower dao find' se 'nen grauten Ziedel an d' Düör van 'n Köhlschapp. Daorupp steiht:



To 'n Geburtdagg alle
 gueden Wünske, leif
 Süöhnskind! Häbb 'nen
 smöhen Dagg, Jan!
 Vandage häbbt wi us was
 för ju utdacht. Folgt uese
 wegstoppte Verwiese.
 Gaoht toiärst to 'n Ingang
 van 'n Schlottgaorden, de
 üöwer de Brügge föehrt!
 Nu män to un häbbt viël
 Spass, Cem un Jan!
 In Leiwe
 Oma Inge un Opa Heinrich

- ② Düss Huus häff 'nen Gaorden, aower dat is dat linke un nich dat rechte Huus.



- ③ Dat wass kien Pappenstiël, aower Cem miärkt, dat et tüsken denn Roggenmarkt un denn Prinzipalmarkt noch 'ne lüttke Straote giff. He dött dat Straotenschild up un wünnert sick: „Drubbel? Wat is dat denn?“ Jan häff in d' Tüskentiet denn naichsten Ziedel funnen un less vör:



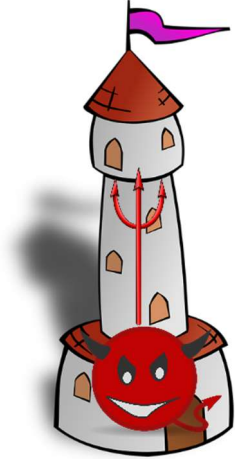
Fien, gi häbht denn Drubbel funnen! Saoterdaggs is de Stadt alltiet rappelvull un hier ‚drubbelt‘ un quett‘ sick de Lüe. Fröher wass de Straote noch dichter, män so drei Meters breet. Jüstdaorüm hett se ‚Drubbel‘, dat bedütt ‚nen Haupen vull van Mensken. Nu man to, aower makt kienen Stuss!

Jan giff Cem denn Ziedel un wiest emm daorupp hen, dat de Bokstaben heel krumm un scheef sind. Is dat 'n Henwies up d' naichste Straote?

- ④ Nee, dat is blot 'n läntendiek. Hier häbht wissewull Kükens schwemmen lärt – aower Jan doch nich! Find' gi velicht 'n richtig Schwemmbad?

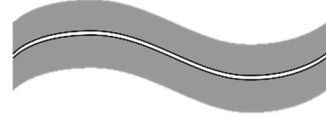


- ⑤ Dautguet! De beide Frönde häbbt denn Spiekerhof funnen. „So wat aower auk!“, wünnert sick Cem, „Hier wass ick all oft met miene Öllern, aower ick wüss gar nich, dat de Name van d' Straote plattdütsk is.“ Jan freit sick. Plattdütsk kümmp emm giëgenwärtig bienaoh äs 'ne Geheimspraoke vör, met de he vandage heel einfach alle Räätsels lösen kann. Wiährnd Cem noch immer total üwerraskt is, häff Jan all denn naichsten Ziëdel in d' Hand:



*Prima, Jungs, gi häbbt
denn Spiekerhof funnen!
Doch wiët' gi wat? Kuort-
bie wuehnt de Düwel! He
häff viële Namen: Deibel,
Deubel, Dübel, Düwel of
Budde. Sökt sienen Taorn!*

- ⑥ Jau, nich schlecht, dat schinnt 'ne krumme Straote to giëwen. Män giff et noch 'ne ännere? Gemackelig geht dat wier nao 'n Schlottgaorden.



- ⑦ Wenn man van 'n Buddenturm ut nao Aussen löpp, geht dat düör de Buddenstraße un denn Rosenplatz to d' Überwasserstraße. Män Cem un Jan wiëllt ja nao Wessen gaohn!



- ⑧ Jan dött vüörsichtig de Huusdüör van Oma Inge un Opa Heinrich up. Wier is dat mucksmüskentill un nicheen is to seihn. Gespannt düörquiärt Cem un Jan dat Huus un gelangt so in 'n Gaorden. Jan trut siene Augen un Aohrn nich: „Smöhe, gi häbbt et feddigbracht: Gi konnen alle Räötsels up Platt lösen, prima best! Alls Beste to dienen Gebuortsdagg!“ Jan siene Grautöllern steiht in 'n Gaorden un klatskt – un sogar siene Öllern sind nu feddig met d' Tügniskonferenz un haolt Gawen in iähre Hande. Jan is heel röehrt. Dat is förwaohr 'ne dolle Üöwerraschung! Wer harr dat an 'n Anfank van 'n Dagg dacht? Doch wu sägg man so schön(?): End guet, alls guet!



- ⑨ Jau, de Lambertikiärke is auk tüsken Roggenmarkt un Prinzipalmarkt. Män wu hett de Straote hier?



- ⑩ An 't Gelind van d' Brügge dött Jan denn naichsten Ziedel up un less vör:



Kiek an! Denn iärsten Verwies häbbt gi guet funnen. Hier geht dat nu richtig löss. Gaoht nu bitte daohin, wao Jan schwemmen lärt häff.

„Häff ick dat richtig verstaohn? We süellt to denn Aort gaohn, an denn du schwemmen lärt häss?“, frögg Cem. Daorupphen Jan iewerig: „Jau wisse doch! Lao us gaohn!“

- ⑪ Nee, hier wuehnt de Düwel heel nich! Ganz in 't Giëgen-
deel: Dat is de Taorn van d' Üöwerwaterkiärke. Giff dat
hier bian noch 'nen änneren Taorn?



- ⑫ An 't Straotenschild find' de beiden Frönde all van Wieten denn naichsten Ziedel:



„Wu bekloppt is dat denn alls? Ick sin
einfach baff! Wahnsinn“, wünnert sick
Cem, „ick wüss würclick nich, wu viële
wiëtenswärte Geschichten sick ächter d'
plattdütske Straotennamen verbiärgt.“
Jan hengiëgen freit sick un weet natür-
lick schnoorstracks, wat met denn „Huus
rechte Hand in 'n Schlottgaorden“ mennt
is...

*Jau, gi häbbt denn Krummen
Timpen funnen! Düsse Stra-
ote is 'n biëtken krumm,
wat? Män dat is nich de
Grund, waorüm se so hett.
All in 't siëmteihnt (17.)
Jaohrhunnert gaff dat hier
'nen Brautbäcker namens
Wilbrand Busch. Sien Spitz-
kname wass Krummer Tim-
pen, wieldat sien Timpen-
braut (de Timpen = dat Eck,
de Hook; de Spitzke, de Tipp)
nich blot dat schmackste
wiet un siet, sonnern buten-
des besonnern krumm
fuormt wass.*

*So, gi sind so guët äs feddig!
Dat End is de Gaorden van 't
Huus rechte Hand in 'n
Schlottgaorden. Nu män to!*

- ⑬ Genau! An 't Ingank van 't Hallenbad dött Cem denn naichsten Ziedel up un less vör:



*Gaoht nu in d' Straote, de
jüst so hett äs uese Spie-
ker. Hier häbbt fröher de
rieke Lüe van de Kiärke
iähr läten köhlt.*

„Hm, wat is denn noch maol 'n Spieker?“, frögg Cem. Jan helpt emm: „Cem, üöwer-
legg doch maol! Dat is so wat äs 'n Balken, 'n Spitzkbuoden, 'n Spieker iäm! Giff dat
nich in d' Stadt 'ne Straote, de so wat in iähre Name drägg?“

- ⑭ Düsse Hüser ligg zwar in 'n Schlottgaorden, aower se häbht kiene Gäördens.



- ⑮ De Bispinghof is de verkährte Hoff! Find' gi noch 'ne ännere Straote, de up -hof(f) ennt?



- ⑯ Jau! Wenn man van 'n Buddentaorn ut westlick geiht, kümmp man üöwer d' Bergstraße un d' Voßgasse to 'n Bült. Wat bedütt nu wull dat Räötsel in ⑮? Auk Cem haolt noch immer denn Ziedel in d' Hand un üöwerlegg: „Ah, ick verstaoh! De ,eerste (1.) Biärg' wass de Bergstraße. Män wat wass de Foss?“ Dat kennt Jan van 'n Sprüek van sienen Öhm, de in 'ne heel lüttke Buerschupp wuehnt: „Unkel Horst sägg allsienliäwe: ‚Wi wuehnt so afliägen, dat sick bie us Foss un Haas guede Nacht säggt.‘“ „Aha!“, sägg Cem, „de Voßgasse is also nao denn Foss nannt. All wier 'ne plattdütske Straote, dat is doch nich to glaiwen! Un wat is de ,twedde (2.) Biärg'?“ De beide Frönde riemt sick bieneener, dat de Bült wull de twedde Biärg sien mott. Un Tatsake: An d' Haolestiède **Bült** find' se denn naichsten Ziedel:

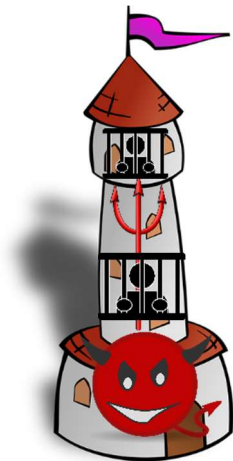


Jau, guet! Van 'n eersten (1.) to 'n twedden (2.) Biärg üöwer denn Foss. Een 'Bült' is 'n lüttken Biärg. Cem un Jan, nu gaoh maol rin in d' Binnenstadt! Tüsken Roggenmarkt un Prinzipalmarkt is immer viël löss!

- ⑰ Dat is dat Aoseegymnasium, de Schole van Cem un Jan.



- ⑱ An denn Taorn siene Düör makt de twee (2) wiese Spunde denn naichsten Ziedel utfinnig:



*Wat för 'n haugen ollen
Taorn! Un wiët' gi wat?
De Buddentaorn wass frö-
her 'n Kittken! Dat is päs-
sig för 'n Bau, off?
Nu niëhmt de graute
Straote tüsken denn Bud-
dentaorn nao Wessen van
'n iärsten (1.) Biärg uöwer
'n Foss to 'n twedden (2.)
Biärg.*

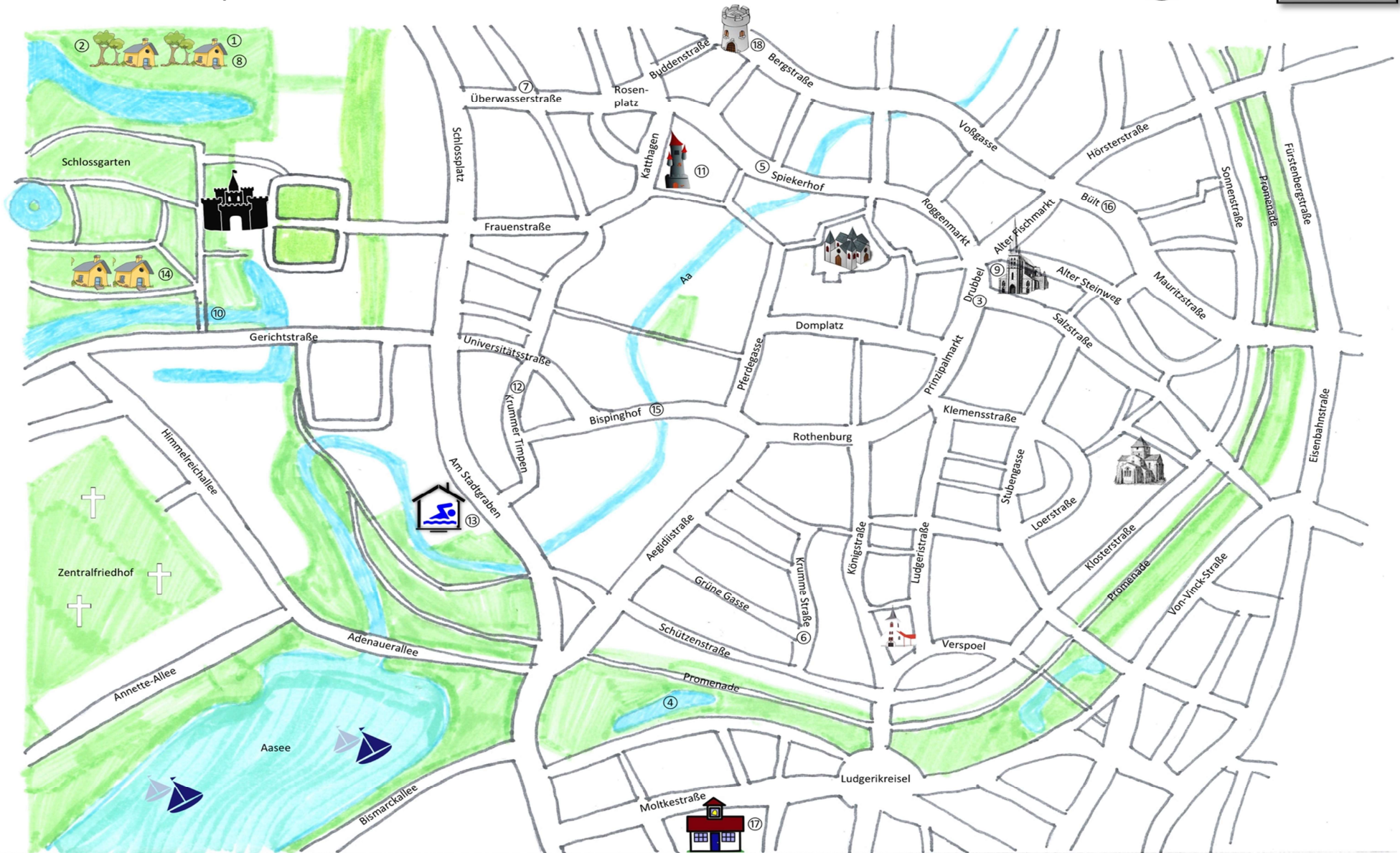
Cem is düöreeneener un frögg Jan: „Sägg maol, versteihs du dat?“ Jan uöwerlegg:
„Hm, lao us nu eenfack maol nao Wessen gaohn un us de naichste drei (3) Straoten-
namen ankieken.“

Schon fertig mit KV 2 und KV 3? 

Dann tauscht einander – nach Möglichkeit gerne auf Platt-
deutsch – darüber aus, wie euch diese Lesespurgeschichte ge-
fällt: Was macht Spaß daran? Was klappt gut? Wo gibt es
Schwierigkeiten? Welche Verbesserungsvorschläge habt ihr?



Kart för de Liäsespüör
(Karte für die Lesespur)



Häbb 'nen smöhen Dagg, Jan! Häbht viël Spass, Cem un Jan! – Befiälsfuorm
(Hab 'nen schönen Tag, Jan! Habt viel Spaß, Cem und Jan! – Befehlsform)



KV 4

Gut zu wissen – Imperativ (Befehlsform)

„**Häbb** 'nen smöhen Dagg, Jan!
 „Cem, **üöwerlegg** doch maol!



„**Häbht** viël Spass, Cem un Jan!
 „Cem un Jan, nu **gaohht** maol rin in d' Binnenstadt!“



Was ist dir bei diesen Sätzen des Einführungsdialogs direkt aufgefallen? Genau, sie alle enthalten Imperative, also Befehlsformen, mittels derer u. a. Aufforderungen („Geh[t] zur Schule!“) und Bitten („Bitte erklär[t] es mir!“), aber auch Einladungen („Komm[t] zur Party!“) und Ratschläge („Guck[t] ins Wörterbuch!“) ausgedrückt werden können.

Auch im Münsterländer Platt kommt dieser besondere Modus (Kategorie des Verbs zum Verhältnis der Sprecherin / des Sprechers zur Aussage) vor.

Die Bildung des Imperativs ist, ähnlich wie im Hochdeutschen, verhältnismäßig simpel:

- Man betrachte ein Verb (Tuwort, z. B. *spielen*) und finde den Wortstamm (z. B. *spiel*).
- Wenn die Befehlsform einer Person gegenüber geäußert werden soll, muss nichts weiter getan werden: **Spiel!**
- Wenn sich die Befehlsform mehreren Personen gegenüber geäußert werden soll, muss dem Wortstamm ein -t angehängt werden: **Spielt!**

Aufgabe:

Ergänze die fehlenden Befehlsformen in der Tabelle unten.



Brauchst du Hilfe? Dann wirf einen Blick auf die Lesespurgeschichte (KV 2), in der sich einige Imperativformen verstecken.

Wenn du dir noch immer unsicher bist, sprich mit deiner Partnerin / deinem Partner.

Infinitiv (Grundform)	 Singular (Einzahl)	 Plural (Mehrzahl)
1. doon (tun; machen)		Doot!
2. fraogen (fragen)	Fraog!	
3. gaohn (gehen)		Gaohht!
4. häbben (haben)		Häbht!
5. helpen (helfen)		Helpt!
6. kieken (gucken)	Kiek!	
7. laoten (lassen)	Lao!	
8. sien (sein)	Sie!	
9. söken (suchen)		Sökt!
10. spriäken (sprechen)	Spriäk!	

Keine Regeln ohne **Ausnahmen**: z. B. *bliewen* (bleiben) → *Blief[t]!*, *giëwen* (geben) → *Giff! / Giëft!*, *kuemmen* (kommen) → *Kumm[t]!*; *niëhmen* (nehmen) → *Nimm! / Niëhmt!* etc.

Miene plattdütske Straoten, diene plattdütske Straoten
(Meine plattdeutschen Straßen, deine plattdeutschen Straßen)

KV 5a



Aufgaben:

1. Entwurf mithilfe der Vorlage einen Straßenplan und schreibe einen kurzen Dialog, in welchem du einem Gleichaltrigen Anweisungen gibst, wie er von A nach B kommt.

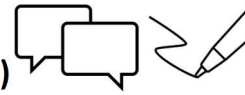
Gehe wie folgt vor:

- a) Beschrifte zunächst mindestens vier freie Felder mit plattdeutschen Straßennamen aus der Liste (20 Straßen aus Münster), die es in deinem Plan geben soll.
- b) Zeichne in einer Farbe deiner Wahl einen Weg vom Start- zum Zielpunkt ein, den du beschreiben möchtest. Start- und Zielpunkt sind bereits vorgegeben, der konkrete Weg hingegen ist deiner Phantasie überlassen.
- c) Schreibe einen kurzen Dialog und gib darin einer gleichaltrigen Person, die sich in deinem Straßenlabyrinth nicht auskennt, Anweisungen für den Weg. Verwende mindestens drei Sätze mit Imperativformen.

2. Stellt eure Straßenpläne in Partnerarbeit einander vor. Partnerin / Partner A gibt Anweisungen für einen Weg, den Partnerin / Partner B mit einer anderen Farbe einzeichnen soll, und umgekehrt.



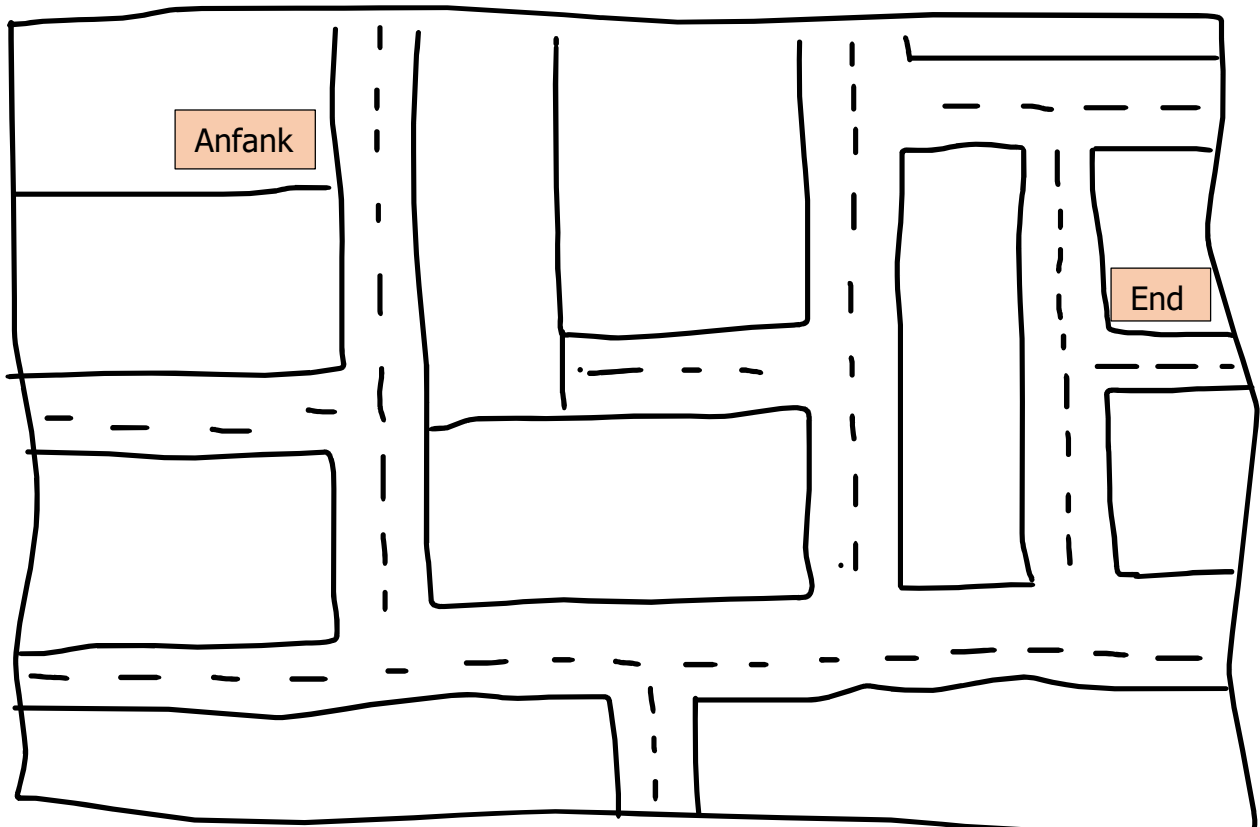
Miene Straoten – Afbeeldung un Praotgrundlaoge
(Meine Straßen – Abbildung und Gesprächsgrundlage)



KV 5b



Ächterhoek +++ Bielesch +++ Blomenkamp +++ Böenkamp +++ Bowenkamp +++ Breul +++
Disselbrede +++ Gasselstiege +++ Hartmannsbrook +++ Hoppendam +++ Kösters Kämpken
+++ Plantstaken +++ Ruschheide +++ Schürgeist +++ Unnerste Meer +++ Vörnste Esch +++
Wiedehagen +++ Wiethölterdamm +++ Woestebach +++ Zum Burgschemm



Domino: Plattdütske Straotennamen in Mönster
(Domino: Plattdeutsche Straßennamen in Münster)



KV 6

Giff dat in Mönster eegentlick noch mähr nedderdütske Straotennamen? Laot us dat doch maol spiëlerisk herutfinnen – düör Domino!

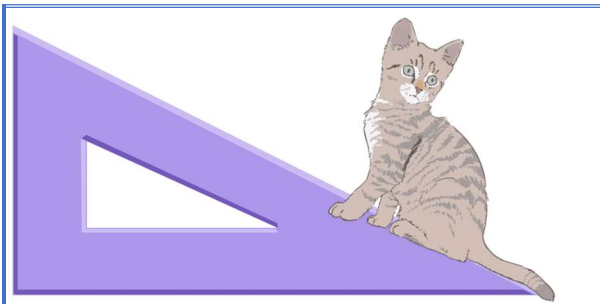


Aufgaben:

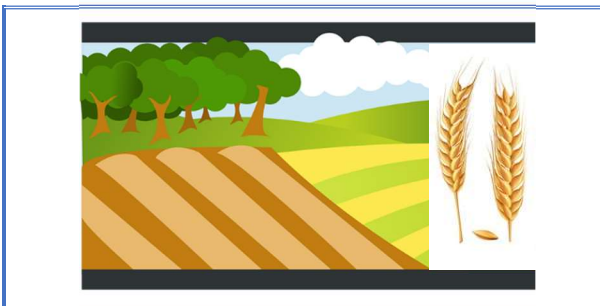
Schneiden Sie als Lehrkraft die Dominokarten aus, mischen Sie sie und verteilen Sie sie an Ihre SuS. Beginnen Sie nun mit dem Dialog. Jede Schülerin / jeder Schüler sucht bei diesem Spiel die Partnerin / den Partner mit dem passenden Gegenstück. Nacheinander werden alle Dominokarten an der Tafel oder in der Mitte des Kreises in der richtigen Reihenfolge gesammelt. Als Hilfestellung kann der untenstehende Beispieldialog an die Tafel geschrieben werden.

A: „Ick häff *Am Kattwinkel*. Well häff *Gerstkamp*?“

B: „Ick häff *Gerstkamp*. Well häff *Tweehues*?“



Gerstkamp



Tweehues



Berkenkamp



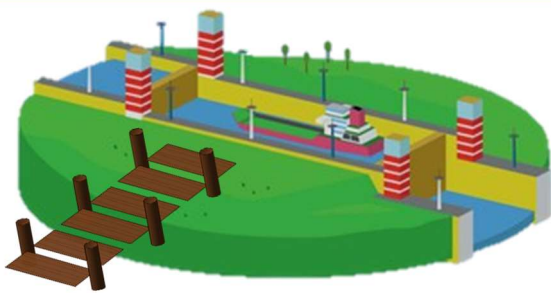
Am Schütthook



Am Waterbrei



Schlusenweg



Juffernkamp



Am Kleibach



Janskamp



Bredewieske



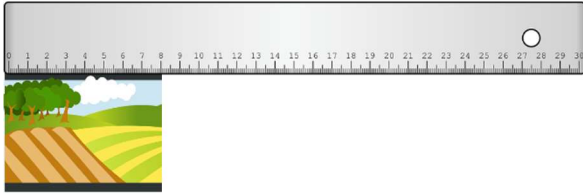
Böckenhorst



An der Kleikuhle



Kortenkamp



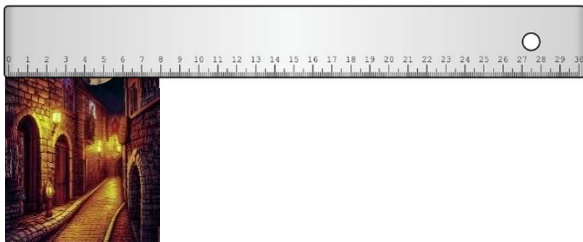
Am Diekamp



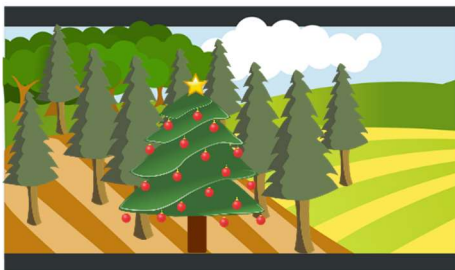
Laustiege



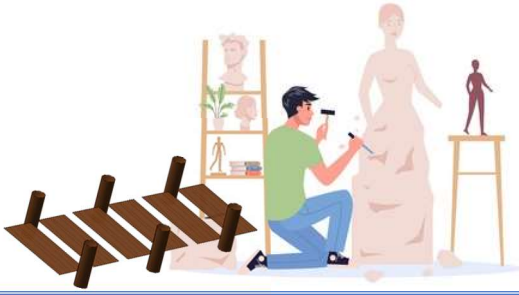
Lütke Gasse



Dennenkamp



Beldensnyderweg



Kerstingskamp



Brüggstiege



Uhlenbrockweg



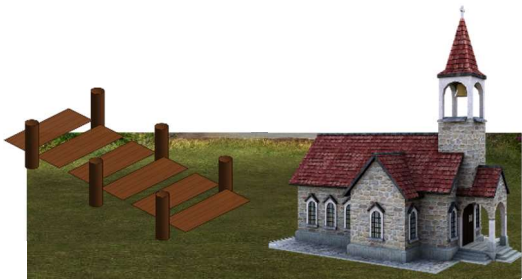
Bispinghof



Am Burloh



Kerkheideweg



Dauvemühle



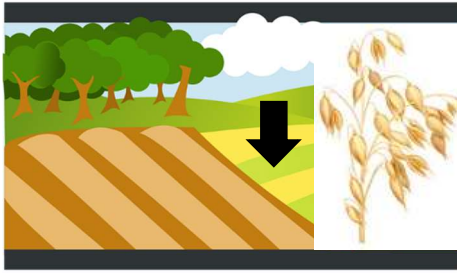
Holtbeck



Dahlweg



Im Haberfeld



Inkingrodde



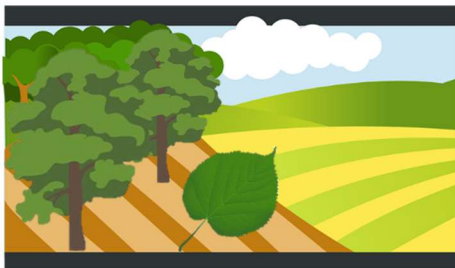
Ossenkampstiege



Pötterhoek



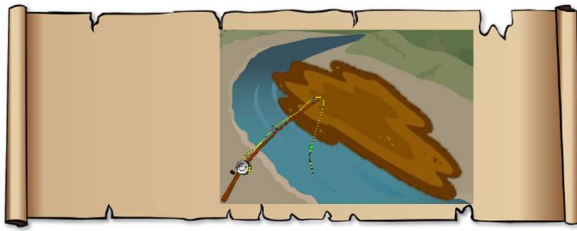
Am Linnenkamp



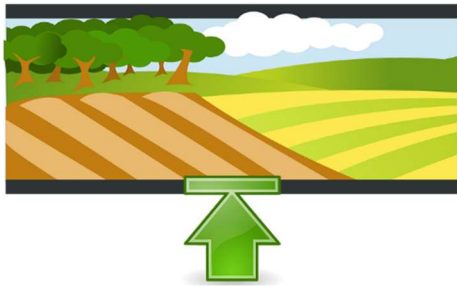
Tönskamp



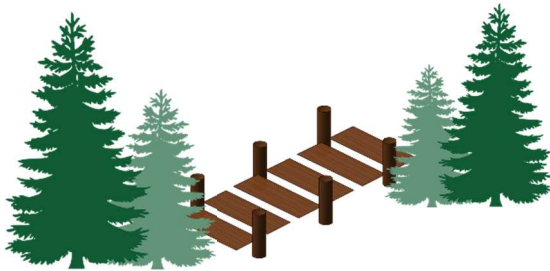
Alt Angelmodde



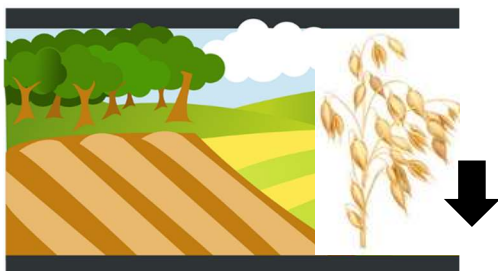
Haugenkamp



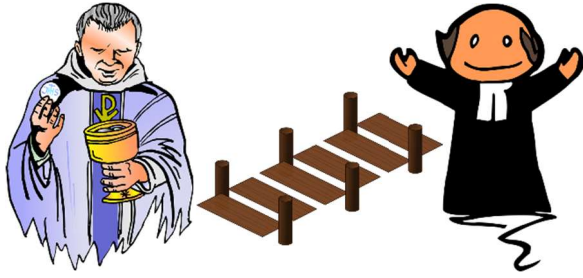
Füchtenweg



Am Hawerkamp



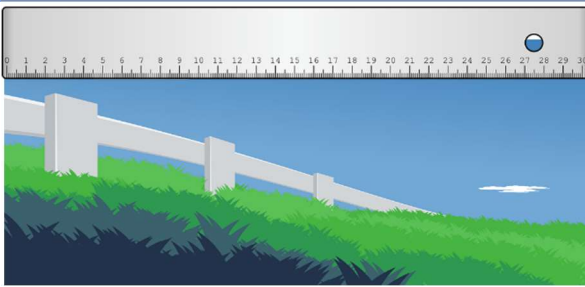
Papenstiege



Immenkamp



Langeworth



Schürbusch



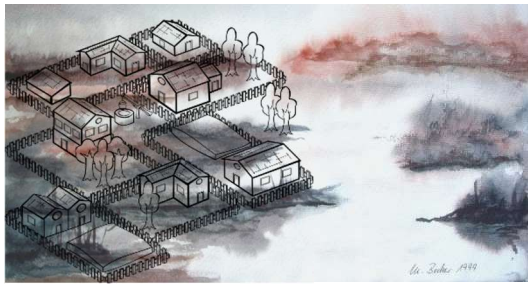
Schlautstiege



Derkskamp



Ventrup



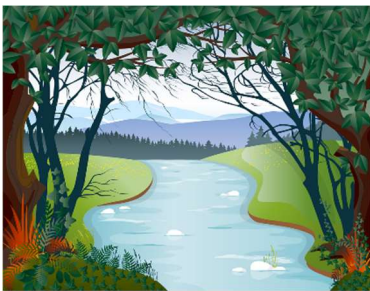
Teigelkamp



Weitkampweg




An der Beeke



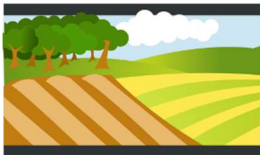
END

ANFANK

Am Kattwinkel

Braucht ihr Hilfe? 

Dann sei für euch angemerkt, dass bestimmte wiederkehrende Motive mit denselben Begriffen einhergehen:

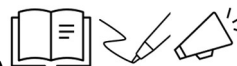


Diese Abbildung kommt bei *-feld* und *-kamp* vor, denn:
ndt. *dat Kamp, de Kämpe* = Acker; Busch; (abgegrenztes) Feld; Wiese



Diese Abbildung kommt bei *-weg* und *-stiege* vor, denn:
ndt. *de Stiege, de Stiegen* = die Treppe; der Weg; der (kleine) Fußweg

Tropparbeit: Plattdütske Straotennamen erfüörskan
(Gruppenarbeit: Plattdeutsche Straßennamen erforschen)

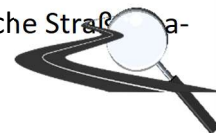


KV 7

Nu häbbt gi all 'nen Indruck kriëgen, wu plattdütske Straotennamen in Mönster hett. Untällbar viële Straotennamen in 't heel Mönsterland sind nedderdütsk un jüst daarom geht dat in d' naichste Uppgawe: Gi wärd' to Füörskerskes / Füörskers van Straotennamen!

Aufgaben:

Jede Gruppe erhält eine Kategorie, zu der jeweils vier plattddeutsche münstersche Straßennamen aus dem Domino (KV 6) passen. Geht wie folgt vor:



1. Seht euch alle zwölf Kategorien (Gruppe 1 → Kategorie 1 usw.) an.
2. Holt euch jene vier Kärtchen, auf denen die für eure Kategorie passenden Straßennamen stehen. Zeigt dabei Awareness: Überlegt genau, wie ihr vier Namen findet könnt, ohne anderen Gruppen ihre Straßen vor der Nase wegzuschnappen.
3. Wie lassen sich eure Straßennamen übersetzen bzw. was bedeuten sie?
3. Tragt all dies in die Tabelle ein.
4. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse (gerne auf Plattdeutsch) dem Plenum präsentieren zu können.
5. Hört den anderen Gruppen aufmerksam zu und ergänzt die Tabelle entsprechend.
6. ggf. Hausaufgabe / Zusatzaufgabe: Und nun kommt dein Heimatort! Begib dich auf die Suche nach mindestens vier plattddeutschen Straßennamen in deinem (Wohn-)Ort und kategorisiere und übersetze sie gemäß Tabelle.

Tropp 1:	Anhöchten und Laagten	(Anhöhen und Mulden)
Tropp 2:	Baime	(Bäume)
Tropp 3:	Bauwiärke	(Bauwerke)
Tropp 4:	Berope ut Handwiärk un Buerie	(Berufe aus Handwerk und Landwirtschaft)
Tropp 5:	Biëcken	(Bäche)
Tropp 6:	Diers	(Tiere)
Tropp 7:	Fuchtgebiete	(Feuchtgebiete)
Tropp 8:	Grötten un Längten	(Größen und Längen)
Tropp 9:	Hölter	(Wälder)
Tropp 10:	Käörn	(Getreide)
Tropp 11:	Kiärklicke Saken	(Kirchliche Sachen)
Tropp 12:	Vörnamen	(Vornamen)

Schon fertig?

Dann werft einen Blick auf die Liste der 20 plattddeutschen Straßen (KV 5b), macht euch ihrer Übersetzungen (Bedeutungen) bewusst, ordnet zwölf jeweils einer der vorhandenen Kategorien zu und findet für die dann übrig bleibenden acht Straßennamen zwei gänzlich neue Kategorien.

UE 04: Nedderdütsk in 'n Olldagg – Std. 02: Plattdütske Straotennamen

	Kategorie	Straotename	Üöwersetzung (Bedü- tung)
Tropp 1	Anhöchten und Laagten		
Tropp 1	Anhöchten und Laagten		
Tropp 1	Anhöchten und Laagten		
Tropp 1	Anhöchten und Laagten		
Tropp 2	Baime		
Tropp 2	Baime		
Tropp 2	Baime		
Tropp 2	Baime		
Tropp 3	Bauwiärke		
Tropp 3	Bauwiärke		
Tropp 3	Bauwiärke		
Tropp 3	Bauwiärke		
Tropp 4	Berope		
Tropp 4	Berope		
Tropp 4	Berope		
Tropp 4	Berope		
Tropp 5	Biëcken		
Tropp 5	Biëcken		
Tropp 5	Biëcken		
Tropp 5	Biëcken		
Tropp 6	Diers		
Tropp 6	Diers		
Tropp 6	Diers		
Tropp 6	Diers		
Tropp 7	Fuchtgebiete		
Tropp 7	Fuchtgebiete		

	Kategorie	Straotename	Üöwersetzung (Bedü- tung)
Tropp 7	Fuchtgebiete		
Tropp 7	Fuchtgebiete		
Tropp 8	Grötten un Längten		
Tropp 8	Grötten un Längten		
Tropp 8	Grötten un Längten		
Tropp 8	Grötten un Längten		
Tropp 9	Hölter		
Tropp 9	Hölter		
Tropp 9	Hölter		
Tropp 9	Hölter		
Tropp 10	Käörn		
Tropp 10	Käörn		
Tropp 10	Käörn		
Tropp 10	Käörn		
Tropp 11	Kiärklicke Saken		
Tropp 11	Kiärklicke Saken		
Tropp 11	Kiärklicke Saken		
Tropp 11	Kiärklicke Saken		
Tropp 12	Vörnamen		
Tropp 12	Vörnamen		
Tropp 12	Vörnamen		
Tropp 12	Vörnamen		
Enzel- arbeit	<i>Straotennamen ut dienen Heimaotaort</i>		



Waortlieste
(Wortliste)


Nedderdütsk	Hauchdütsk
wullacken	arbeiten; schuften
van Belang	wichtig; von Belang
buorssen	rennen; stürmen
kieneen	keiner, niemand
de Ziëdel, de Ziëdels	der Zettel
dat Süöhnskind, de Süöhnskinner	das Enkelkind
weggstoppen	wegstecken; verstecken; ertragen können
kien Pappenstiël sien	schwierig sein; viel sein; keine Kleinigkeit sein; kein Pappenstiel sein
updoon	auftun, aufmachen; entdecken, finden
de Drubbel, de Drubbels	die Anhäufung; die Ansammlung
dautguet	sehr gut
de Düwel, de Düwels	der Teufel
gemackelig, gemackeliger, an gemackeligsten	gemütlich; ruhig; langsam, gemächlich
feddigbrengen	schaffen; fertigbringen; beenden
iewerig, ieweriger, an iewerigsten	eifrig
de Taorn, de Täörns	der Turm
män	nur, bloß; aber, doch
de Sprüek, de Sprüeke	der Spruch
dat Kittken, de Kittkes	das Gefängnis, das Kittchen
herutfinnen	herausfinden; entdecken; erfinden

**Utgankslaoge: Mott Jan sien Geburtsdagg utfallen?
(Ausgangslage: Muss Jans Geburtstag ausfallen?)**

**Lösung
KV 1 / KV 2**

1. Waorüm häbbt Jan siene Öllern kiene Tiet?

Jan siene Öllern häbbt kiene Tiet, wioldat se jüst vannaomedagg 'ne Tügniskonferenz van Belang häbbt.

2. Wao wuehnt Jan siene Grautöllern?

Jan siene Grautöllern wuehnt direkt in 'n Schlottgaorden van Münster.

3. Wu heit' de Grautöllern van Jan?

De Grautöllern van Jan heit' Oma Inge un Opa Heinrich.

4. Mott Jan sien Geburtsdagg utfallen?

Jan sien Geburtsdagg mott nich utfallen, in 't Giëgendeel: Jan siene Grautöllern häbbt 'ne Üöwerraschung för emm (un Cem)!

**Liäespüörgeschicht: Eenmaol twiärs düör Münster
(Lesespurgeschichte: Einmal quer durch Münster)**

Reihenfolge der Lesespur:

①, 10, 13, 5, 18, 16, 3, 12, 8

4. Was haben sich Jans Großeltern für Cem und Jan ausgedacht? Schreibt die unterstrichenen Buchstaben aus den Texten in der Reihenfolge der Lesespur heraus (bei ③ sind es zwei Buchstaben). Lest das Wort rückwärts und schreibt es in die Lücke hinein:

Se häbbt sick för Cem un Jan eene

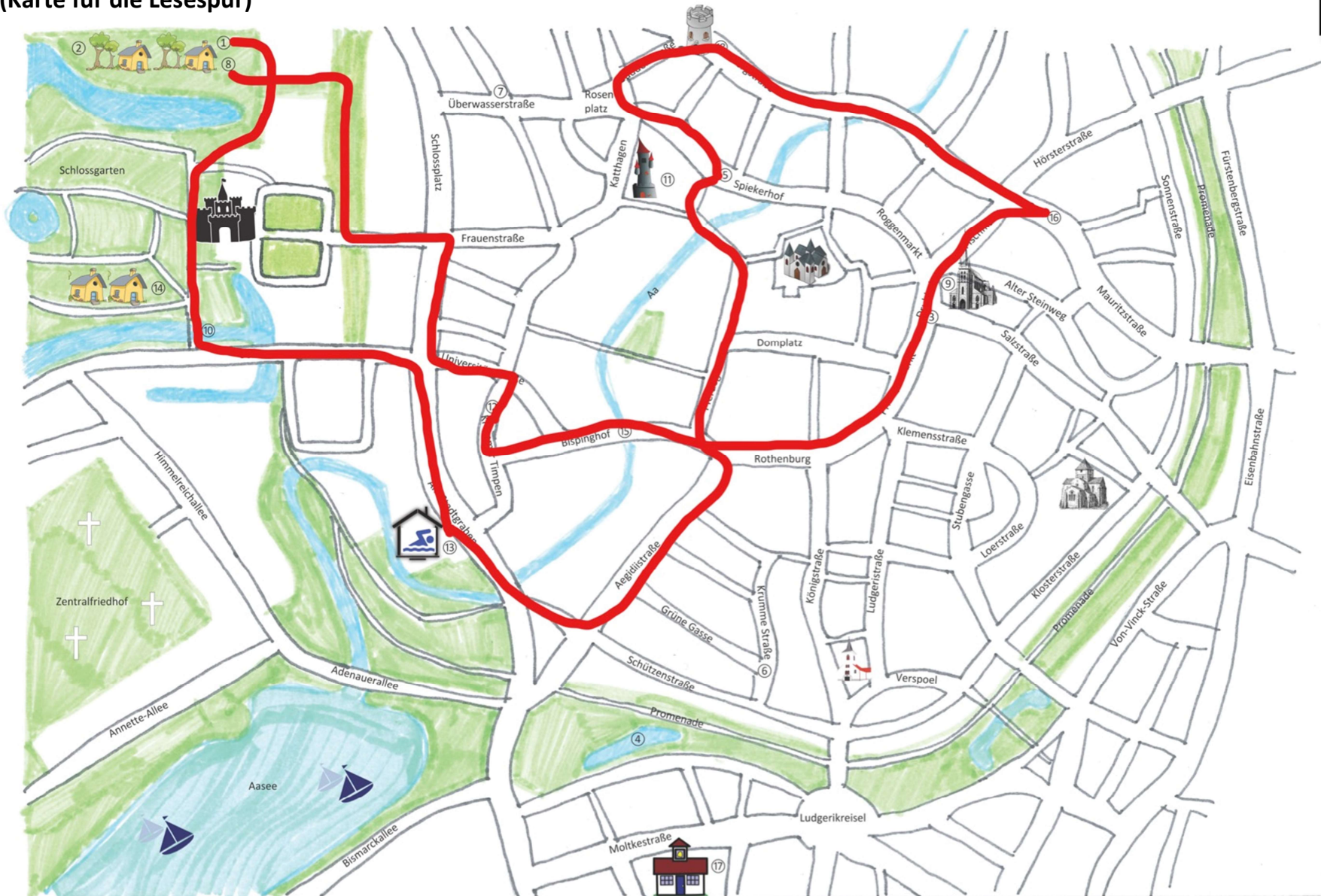
s	c	h	a	t	t	s	ö	k	e
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

 utdacht.

(hochdeutsche Bedeutung: Schatzsuche)



**Kart för de Liäsespöör
(Karte für die Lesespur)**

**Lösung
KV 3**



**Lösung
KV 4**

Häbb 'nen smöhen Dagg, Jan! Häbht viël Spass, Cem un Jan! – Befiählsfuorm
(Hab 'nen schönen Tag, Jan! Habt viel Spaß, Cem und Jan! – Befehlsform)

Infinitiv (Grundform)	 Singular (Einzahl)	 Plural (Mehrzahl)
1. doon (tun; machen)	Doo!	Doot!
2. fraogen (fragen)	Fraog!	Fraogt!
3. gaohn (gehen)	Gaoh!	Gaoh!
4. häbben (haben)	Häbb!	Häbht!
5. helpen (helfen)	Help!	Helpt!
6. kieken (gucken)	Kiek!	Kiekt!
7. laoten (lassen)	Lao!	Laot!
8. sien (sein)	Sie!	Siet! [sic!]
9. söken (suchen)	Sök!	Sökt!
10. spriäken (sprechen)	Spriäk!	Spriäkt!

Tropparbeit: Plattdütske Straotennamen erfüörskan
(Gruppenarbeit: Plattdeutsche Straßennamen erforschen)

Lösung
KV 7

	Kategorie	Straotename	Üöwersetzung (Bedü- tung)
Tropp 1	Anhöchten und Laagten	Am Schütthook	Schüttstelle (Stall des Schütte [Feldknechts] für beschlagnahmtes Vieh)
Tropp 1	Anhöchten und Laagten	An der Kleikuhle	Lehmgrube (zum Abgraben von Lehm als Baustoff)
Tropp 1	Anhöchten und Laagten	Dahlweg	Talweg (Weg nahe Abgrund / Bodensenke / Loch / Tal)
Tropp 1	Anhöchten und Laagten	Haugenkamp	Hoher Kamp (hoch gelegener Acker)
Tropp 2	Baime	Am Linnenkamp	Linden- oder Leinenkamp (Feld mit Linden oder Flachs)
Tropp 2	Baime	Berkenkamp	Birkenkamp (Feld mit Birken)
Tropp 2	Baime	Dennenkamp	Tannenkamp (Feld mit Tannen)
Tropp 2	Baime	Füchtenweg	Fichtenweg (Weg mit Fichten)
Tropp 3	Bauwiärke	Brüggstiege	Brückenstiege (kleiner Fußweg zur Brücke)
Tropp 3	Bauwiärke	Dauvemühle	tote Mühle (aufgegebene Windmühle)
Tropp 3	Bauwiärke	Schlusenweg	Schleusenweg (Weg zur Schleuse)
Tropp 3	Bauwiärke	Tweehues	zwei Häuser (ggf. auch das zweite Haus)
Tropp 4	Berope	Am Burloh	Bauernwald (von mehreren Bäuerinnen / Bauern gemeinschaftlich genutztes Waldstück)
Tropp 4	Berope	Beldensnyderweg	Bilderschnitzer (Bildhauer)
Tropp 4	Berope	Pötterhoek	Töpferstelle (Tongrube eines Töpfers)
Tropp 4	Berope	Teigelkamp	Ziegelkamp (Grundstück eines Ziegelbrenners)
Tropp 5	Biëcken	Am Kleibach	Lehmbach (Lehmhaltiger Wasserlauf)

	Kategorie	Straotename	Üöwersetzung (Bedü- tung)
Tropp 5	Biëcken	An der Beeke	Bach (konkret: Offerbach in Albachten)
Tropp 5	Biëcken	Holtbeck	Waldbach (Wasserlauf im Wald)
Tropp 5	Biëcken	Schlautsteige	Schlotsteige (kleiner Fußweg zum Bach / Entwässerungsgraben)
Tropp 6	Diers	Am Kattwinkel	Katzenecke (Katzen- gegend)
Tropp 6	Diers	Immenkamp	Bienenkamp (Wiese mit Bienen)
Tropp 6	Diers	Ossenkampstiege	Ochsenkampstiege (kleiner Fußweg zum Feld mit Ochsen)
Tropp 6	Diers	Uhlenbrockweg	Eulenbruchweg (Weg zum Sumpfgebiet mit Eulen)
Tropp 7	Fuchtgebiete	Alt Angelmodde	Angelmodder (nasser, schlammiger Boden im Mündungsgebiet der Angel in die Werser)
Tropp 7	Fuchtgebiete	Am Diekamp	Teichkamp (Feld am Teich)
Tropp 7	Fuchtgebiete	Am Waterbrei	Wasserbreite (Fluss- senke)
Tropp 7	Fuchtgebiete	Ventrup	Moordorf (Dorf im Moor)
Tropp 8	Grötten un Längten	Bredewieske	breite Wiese (eine große Wiese)
Tropp 8	Grötten un Längten	Kortenkamp	kurzer Kamp (kurzes Grundstück)
Tropp 8	Grötten un Längten	Langeworth	langer Werder (langer höher gelegener Platz)
Tropp 8	Grötten un Längten	Lütke Gasse	kleine Gasse (auch in Abgrenzung zu breiteren Gassen)
Tropp 9	Hölter	Böckenhorst	Buchenwald (Wald aus Buchen)
Tropp 9	Hölter	Laustiege	Waldstiege (kleiner Fußweg zum Wald)
Tropp 9	Hölter	Inkingrodde	gerodete Waldfläche am ehemaligen Hof In- king (Eigennamen)

	Kategorie	Straotename	Üöwersetzung (Bedü- tung)
Tropp 9	Hölter	Schürbusch	Scheunenbusch (Wald bei Scheune)
Tropp 10	Käörn	Am Hawerkamp	am (≠ im) Haferkamp (Feld mit Hafer)
Tropp 10	Käörn	Gerstkamp	Gerstenkamp (Feld mit Gerste)
Tropp 10	Käörn	Im Haberkamp	im (≠ am) Haferkamp (Feld mit Hafer)
Tropp 10	Käörn	Weitkampweg	Weizenkampweg (Weg am Feld mit Weizen)
Tropp 11	Kiärklicke Saken	Papenstiege	Pfaffenstiege (kleiner Fußweg zum Sitz des Priesters)
Tropp 11	Kiärklicke Saken	Bispinghof	Bischofshof (dem Bischof gehörender Hof [Hauptwirtschaftshof des Bischofs])
Tropp 11	Kiärklicke Saken	Kerkheideweg	Kirchheideweg (Weg zu einer Heide Landschaft im Eigentum der Kirche)
Tropp 11	Kiärklicke Saken	Juffernkamp	Jungfrauenkamp (Feld im Eigentum von Nonnen bzw. eines Klosters)
Tropp 12	Vörnamen	Derkskamp	Dirks Kamp (Feld von Dirk)
Tropp 12	Vörnamen	Kerstigskamp	Karstens Kamp (Feld von Karsten; Kersting auch = ‚der Getaufte‘)
Tropp 12	Vörnamen	Tönskamp	Antonius' Kamp (Feld von Antonius [der Antoniuskapelle])
Tropp 12	Vörnamen	Janskamp	Johannes' Kamp (Feld von Johannes [der St.-Johannes-Vikarie])

Lösungsvorschlag für die Sprinteraufgabe von KV 7

Kategorie	Straotename	Üöwersetzung (Bedü- tung)
Anhöchten und Laagten	Schürgeist	Scheunenfläche (Scheune an einer höher gelegenen und trockenenen Fläche)
Baime	Bökenkamp	Buchenkamp (Feld mit Buchen)
Bauwiärke	Zum Burgschemm	Burgbrücke (Brücke zu einem [qua Gräfte] ge- schützten Wohnsitz)
Berope ut Handwiärk un Bue- rie	Bielesch	Beilacker (Ackerfläche ei- nes Zimmermanns, der mit einem Handbeil ar- beitet [oder aber Ackerflä- che in Form eines Beils])
Biëcken	Woestebach	wüster Bach (ein wüster, also nicht von Menschen bewohnter und mithin verlassener / wilder / ver- wahrloster Bach)
Diers	Gasselstiege	Gänschenstiege (kleiner Fußweg entlang des früheren Schulzenhofes Gassel [Gassel / Gössel = ‚Gänschen‘, ‚kleine Gans‘])
Fuchtgebiete	Breul	feuchte Niederung (nas- ses Buschwerk)
Grötten un Längten	Wiedehagen	weites Grundstück (aus- gedehntes umzäuntes Gelände)
Hölter	Wiethölterdamm	Damm für weit im Wald Wohnende (Wall für Be- wohnerinnen / Bewohner tief im Wald)
Käörn	Hoppendamm	Hopfendamm (Wall mit Hopfen)
Kiärklicke Saken	Kösters Kämpken	Küsters Kämpchen (klei- nes Feld im Eigentum des Sakristans bzw. der Küsterei)
Vörnamen	Hartmannsbrook	Hartmanns Bruch (Sumpfgebiet von Hart- mann [des Hofes Hart- mann])

Nieë Kategorie	Straotename	Üöwersetzung (Bedütung)
Planten (Pflanzen)	Blomenkamp	Blumenkamp (Wiese mit Blumen)
	Disselbrede	Distelbreite (breites Grundstück mit Disteln)
	Plantstaken	Pflanzenstock (Pflanze[n] mit langem Stängel)
	Ruschheide	Binsenheide (Heidelandschaft mit Binsen)
ümstandswäörder van 'n Aort (Umstandswörter des Ortes [Lokaladverbiale])	Ächterhoek	hintere Stelle (weiter hinten gelegene[s] Gehöft[e])
	Bowenkamp	oberer Kamp (weiter oben gelegenes Feld)
	Unnerste Meer	unterste Senke (am weitesten unten gelegene nasse Senke)
	Vörnste Esch	vorderster Acker (am weitesten vorne gelegene Ackerfläche)